

EXPRESSIV!

**Hanneke Beaumont Eduardo Chillida Hans Hartung Francisco Ferreras Ricart Annette Schröter
Emil Schumacher Pierre Soulages Fred Thieler Linda Touby**

10. Mai bis 28. Juli 2017

Die in der Galerie Rieder präsentierte Ausstellung „EXPRESSIV!“ subsumiert Malerei, Zeichnungen und Plastiken informeller Nachkriegs- und Gegenwartskünstler.

Menschliche Existenz und Psyche finden in der passiven und zugleich theatralisch anmutenden Körpersprache und den androgynen Physiognomien der Bronzeplastiken von **Hanneke Beaumont (*1947)** ihre Expression. Die lebensgroßen Figuren transferieren individuelle Emotionen, in ihnen manifestiert sich in stoischer Stille das heroisch-poetische Moment von Selbstaufgabe und Verzweiflung.

Die kleinformatischen kubisch-kompakten Plastiken von **Eduardo Chillida (1924-2002)** charakterisieren sich durch reduzierte Ausformung und unterschiedlich starke Vertiefungen in das Material. Seine Konzentration auf Ausdruckskraft und Volumen transferiert Chillida in das druckgraphische Medium. Durch den Einsatz von Schwarz/Weiß-Kontrasten, der subtilen Differenzierung zwischen Unter- und Hintergrund sowie der Wahl von unterschiedlichem Papier entwickelt sich eine neue Plastizität.

Die Werke von **Hans Hartung (1904-1989)** offenbaren eine kalligrafische Zeichensprache von kontrollierter, komponierter Spontaneität. Vordergründig erscheinen die einzelnen, miteinander korrespondierenden und sich zu schwarzen Bündeln verdichtenden Linien und Striche willkürlich und improvisiert.

Materialität und Plastizität, kombiniert mit einem expressiven Impetus, bestimmen **Francisco Ferreras Ricarts (*1927)** markante, in die Horizontale oder Vertikale strebende Collagen und Reliefs, die aus gefundenen Alltagsmaterialien wie Gaze, Pappe, Kordel und Holz kreiert sind.

Im Fokus von **Annette Schröters (*1956)** figurativer, farbintensiver Malerei steht die Auseinandersetzung mit dem eigenen „Ich“. Der Mensch fungiert - aus einer ungewöhnlichen Perspektive und in einer inszenierten, surrealen Umgebung - als Metapher für emotionale Abgründe und Widersprüchlichkeiten.

Für **Emil Schumacher (1912-1999)** ist der Umgang mit der Farbe als Material, der eine gesteigerte Leuchtkraft des Kolorits sowie einen zweidimensionalen Oberflächencharakter hervorruft, zu einem Schlüsselerlebnis für sein weiteres außergewöhnliches Oeuvre geworden.

Die Malerei von **Pierre Soulages (*1919)** offenbart das „andere Schwarz“, welches der Künstler zum Leuchten bringt. Durch die Spiegelungen des Lichts entstehen auf der pastosen, mit waagerechten und diagonalen Schraffuren versehenen Farboberfläche subtil nuancierte, matte oder glänzende Schwarztöne.

Bei **Fred Thieler (1916-1999)** vollzieht sich die Dynamik des Malens in der Dynamik des Sehens. Dichte dunkle Farbzonen alternieren mit hell leuchtendem Weiß, Flächen mit Rinnsalen, Farbnebel mit Farbmassiven: Die Malerei scheint unablässig in Bewegung zu sein, ist Spiegelbild von Thielers aufgewühltem Innenleben.

Die abstrakten, in kühlen Blauwerten ausgeführten Bildtafeln der New Yorkerin **Linda Touby (*1946)** suggerieren räumliche Tiefe. Im Rückgriff auf die Renaissance-Malerei sind schichtweise Wachs, Trockenpigmente und dicke Glasuren aufgetragen, die durch einzelne gestische Pinselstriche Dynamik erhalten.